

Kleine Information zur Blockflöte

Die Blockflöte ist schon seit der Antike in Europa bekannt und hat bis heute Anhänger in aller Welt. In der Renaissance erlebte die Blockflöte eine ihrer Hochphasen und wurde seither in verschiedenen Tonlagen (Sopran, Alt, Tenor und Bass) gebaut. Heute am gebräuchlichsten ist die Sopranflöte, sie wird immer noch in der althergebrachten Weise mit sieben Löchern auf der Vorderseite und einem Daumenloch hergestellt und ist vor allem in der Haus- und Schulmusik sehr beliebt.

Der kleine, aber feine Unterschied: Deutsche und barocke Griffweise bei der Blockflöte

Viele glauben, dass man den Unterschied der deutschen und barocken Bauart an den beiden Doppellöchern (6. und 7. Loch von oben auf unserer Abbildung) erkennt. Das ist falsch! Doppellöcher kommen in beiden Bauarten vor und helfen, die Halbtöne im unteren Bereich leichter und sauberer spielen zu können.

Entstanden sind die zwei verschiedenen Bauweisen überhaupt nur durch einen Fehler eines Flötenbauers in der Werkstatt von Peter Harlan (1926/27). Dort wurde eine Flöte gebaut, bei der das 5. Loch der Flöte etwas kleiner war, als bei der bisherigen Flöte. Dadurch ließ sich der F-Griff auf einmal leichter greifen – und das ist der Grund, dass die Deutsche Griffweise beibehalten wurde, obwohl sie eigentlich nur ein Versehen war.

Welche Griffweise „normalerweise“ verwendet wird, kann man pauschal nicht sagen. Wenn Sie sich unsicher sind, welche Griffweise Sie brauchen, fragen Sie bitte Ihren Lehrer. Beide Griffweisen werden im Unterricht verwendet und haben ihre spezifischen Vor- und Nachteile.

